

VON **STEPHAN OERTEL**

**ROTENBURG.** Der Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ ist gestern in Stapel in die 44. Runde gestartet. Die Dörfer im Landkreis Rotenburg sind aufgerufen, daran teilzunehmen. Was dieser Vergleich in den Ortschaften bewirkt und wie er sich im Laufe der Jahre verändert hat, darüber sprachen wir mit Renate Bassen. Die Christdemokratin ist Vorsitzende des Kreis-Ausschusses für den Dorfwettbewerb.

**Frau Bassen, der Dorfwettbewerb geht in die 44. Runde. Was hat sich im Vergleich zu den Anfängen verändert?**

Seit der Bundeswettbewerb erstmalig 1961 mit dem Ziel der Dorfverschönerung ausgerichtet wurde, haben sich die Rahmenbedingungen in den Dörfern verändert – das Leben, Wohnen und Arbeiten ebenso wie zum Beispiel die öffentliche und private Versorgung. Der seit 2001 bestehende Titel „Unser Dorf hat Zukunft“ soll zum Ausdruck bringen, dass es neben der Gestaltung um Entwicklung und Nachhaltigkeit geht. Dabei ist die Dorfverschönerung nicht aus dem Wettbewerb verschwunden. Sie macht immer noch einen Teil der Bewertung aus. Eine gute Mischung gibt die Entscheidung.

Es geht also nicht mehr nur wie früher, als der Wettbewerb noch „Unser Dorf soll schöner werden“ hieß, um Gärten mit heimischen Blumen und Gehölzen, Farbanstriche von Türen und Fenstern. Heute geht der Blick in die Zukunft. Es geht um die Entwicklung des Ortes, um bürgerschaftliche und wirtschaftliche Aktivitäten, Baugestaltung und Erhaltung sowie Nutzung älterer Gebäude, um Grüngestaltung und Freiräume, das Dorf in der Landschaft sowie um Nachbarschaftshilfe und Vereinsleben. Die Dörfer sollen sich ein Leitbild setzen und auch mit Blick auf demografische Herausforderungen Planungskonzepte bilden. Natürlich sind

aber auch ein dörfliches Grün auf Freiräumen mit heimischen Gehölzen sowie schöne Gärten und Hofstellen gerne gesehen.

**Es hat immer wieder sogar Landes- und Bundessieger aus dem Landkreis Rotenburg gegeben. Was hat den Dörfern diese Auszeichnung gebracht?**

Seit 1961 werden im Altkreis Rotenburg Dorfwettbewerbe durchgeführt, 1963 kam Bremervörde hinzu. Das heißt: Seit über 50 Jahren engagieren sich Bürger für ihre Dörfer. 24 Bundeswettbewerbe wurden durchgeführt, 13 Dörfer konnten bislang in den Bundeswettbewerb vordringen, drei davon sogar zweimal. 16 Mal war der Landkreis Rotenburg also dabei. Insgesamt gingen zwölf Gold-, drei Silber- und eine Bronzeplakette in unseren Landkreis. Rüspel, Klein Meckelsen und Waffensen dürfen sich Doppel-Golddörfer nennen.

Was hat es den Dörfern gebracht? Es sind Impulse, Ideen eigene Entwicklungen im Ort entstanden. In vielen Dörfern ist das

sichtbar. Ziel des Wettbewerbs ist es, sein Dorf zukunftsfähig darzustellen. Es ist ein Antrieb, ein Motor in der Dorfgemeinschaft und in den Vereinen entstanden. Der Bürger ist stolz auf sein Dorf, denn er hat es aktiv gestaltet und zeigt: Sein Dorf hat Lebensqualität!

**Es ist immer die Rede davon, dass letztlich alle Teilnehmer Gewinner sind. Erklären Sie das bitte.**

Mit dem Einsatz der Bürger und dem Miteinander aller hat man schon mal gewonnen. Die Gemeinschaft ist „neu“ entstanden, alle haben den Blick in die Zukunft gerichtet, was Neues ist in jedem Dorf entstanden, denn alle haben sich eingesetzt. Sie haben unter Beweis gestellt: Ihr Dorf ist zukunftsfähig. Sie können stolz auf ihren Ort sein. Sie waren dabei und haben tatkräftig den Blick in die Zukunft getan und an einem Strang gezogen.

**Nachdem es lange Zeit einen „Run“ auf den Wettbewerb gegeben hat, war es in den vergangenen Jahren mitunter schwierig, ausreichend Teilnehmer zu motivieren. Inzwischen findet der Kreisentscheid nur noch alle zwei Jahre statt. Hat die Veranstaltung noch eine Zukunft?**

Ja, auf jeden Fall; gerade in unserem ländlich geprägten Landkreis. Der Wettbewerb fordert Jung und Alt auf, sich gemeinsam um die Zukunft und Gestaltung ihres Dorfes zu bemühen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels müssen die Dörfer einer zielgerichteten Entwicklung folgen. Die tollen Erfolge, die unsere Dörfer im Wettbewerb errungen haben, ermutigen uns, im Landkreis aber auch in den Orten weiter den Blick in die Zukunft zu richten.

**Was ist Ihre schönste Erinnerung an den Wettbewerb?**

Ich glaube, die Bewertungskommission erinnert sich bei der Schlussbesichtigung der Orte an viele schöne Vorträge der Vereine, der Kindergärten, einzelner Dorfbewohner. Alle Dörfer geben ihr Bestes und zeigen uns, was in ihnen steckt. Die Anerkennung und Wertschätzung bewirkt zusätzliche Freude und Motivation.

Das ehrenamtliche Engagement der gesellschaftlichen Gruppen, Alt und Jung, sind für uns alle schöne Erinnerungen

**Nachdem Ulrich Nickel seitens der Kreisverwaltung viele Jahre den Wettbe-**



Renate Bassen

**werb begleitet und kräftig gepusht hat, folgte mit Helmut Streiter für diesen Vergleich Dörfer. Nun ist auch er im Ru stand. Michael Meyer hat die Aufgabe übernommen. Erwa Sie durch den personellen W Veränderungen?**

Es hat sich nicht viel verändert. Die Bewertungskommission den Kreiswettbewerb besteneun Kreistagsmitgliedern Vertretern aus dem Kreisverband der Landfrauenvereine, der Distrikverband des Landkreises Rotenburg, dem Umwelte dem Kreisverband der Landjugend Rotenburg, einem externen Berater und einem Mitarbeiter der Landkreisverwaltung

**Ihr Aufruf: Warum sollen sich Dörfer und damit die Bürger Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ beteiligen?**

Im Landkreis Rotenburg gibt es viele engagierte und motivierte Bürgerinnen und Bürger, die die Zukunft und die des Dorfes in die Hand nehmen. Hier ist die Teilnahme am Wettbewerb eine Chance, neue Impulse zu setzen. Der Wettbewerb wird von lokalen und regionalen Medien begleitet. Die Aktivitäten in den Dörfern finden dadurch überörtliche Aufmerksamkeit. Aufmerksam zeigen, wo man selber stehen kann schauen, was die Dörfer auf den Weg gebracht haben. So entstehen wieder neue Ideen.

Nichts ist schöner, als wenn ein Dorf Entwicklung zu zeigen, den Bürgern Lob und Anerkennung zu zeigen. Der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ hat etwas besonderes, weil Teilnehmer der Dörfer, auf jeder Ebene auch immer, ihr eigenes Wirken stets etwazugewinnen für ihr Dorf und somit für die Bürger.

